



Texte:
Nils Seethaler
Rainer Greschik

Englische Übersetzung:
Dr. Shahd Wari
Dr. Benjamin Lange

Objektfotos:
Paul Greschik

Layout Banner/Plakat:
Ulli Stojan

FREUNDKREIS JULIUS-RIEMER-SAMMLUNG e. V.
in Kooperation mit den
STÄDTISCHEN SAMMLUNGEN LUTHERSTADT WITTENBERG

DIE ENTDECKUNG DES INDIVIDUUMS

LOBI

WESTAFRIKANISCHE SKULPTUREN
AUS DER SAMMLUNG GRESCHIK

15. Juli-31. Oktober 2016
Dienstag bis Sonntag: 09.00-17.00 Uhr

Ausstellungseröffnung: Donnerstag, 14. Juli 2016, 17.00 Uhr

MUSEUM DER STÄDTISCHEN SAMMLUNGEN
Juristenstr. 16 a
06886 LUTHERSTADT WITTENBERG



Foto: Antongini/Spinè 1981

Typisches Lobi-Gehöft (Sukkala) in der Gegend von Wourbira

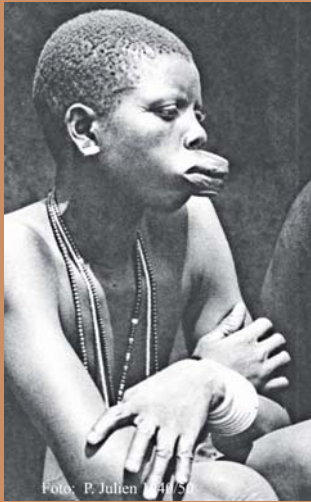


Foto: P. Julien 1941/50

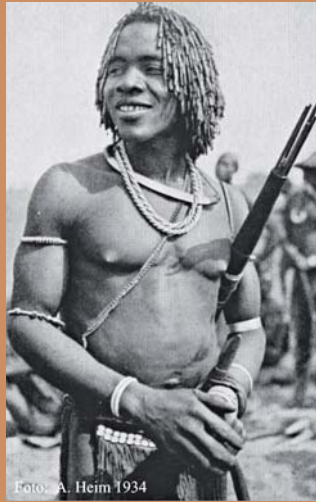


Foto: A. Heim 1934

Lobi-Frau mit Lippenpflock und Junger Lobi-Krieger

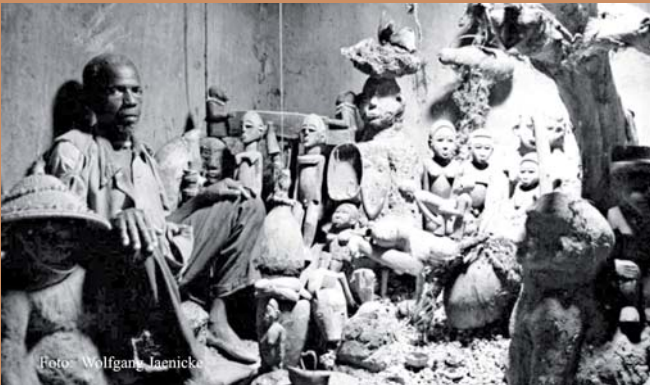


Foto: Wolfgang Jaenicke

Schreinraum im Inneren eines Lobi-Hauses mit Eigentümers und Holzfiguren

DIE LOBI

Die Lobi leben in Westafrika, im Dreiländereck Burkina Faso, Elfenbeinküste und Ghana. Das Hauptsiedlungsgebiet ist der Südwesten von Burkina Faso (ehemals Obervolta), wohin sie im 18. Jh. aus Ghana über den Schwarzen Volta eingewandert sein sollen.

Die Lobi kennen keine zentrale Autorität und übergeordnete Machtstrukturen. Sie leben in einer akephalen Gesellschaft. Diesem Gesellschaftssystem entspricht auch die Struktur der Ansiedlungen. Geschlossene Ortschaften im westlichen Sinne sind selten, die Gehöfte liegen oft mehrere hundert Meter voneinander entfernt in der Savanne. Dabei handelt es sich um wehrhaft wirkende „Lehmburgen“, die von ihren Eigentümern, je nach Raumbedarf, horizontal wabenförmig erweitert werden können. Ihre unmittelbare Umgebung wird meistens durch mehrere Außenschreine geprägt, die verschiedenen Geistwesen (**thila**) gewidmet sind. Diese regeln als wichtigste Normenstifter der Lobi-Gesellschaft das tägliche Leben mit ihren Ver- und Geboten. Auf den Schreinen und in dem Schreinraum, der sich im Inneren jedes Hauses befindet, werden neben anderen anderen kultischen Gegenständen die in dieser Ausstellung gezeigten **Holzfiguren (bateba)** aufgestellt, um ihren Eigentümer vor Zauberei und anderen übersinnlichen Gefahren zu schützen.

DIE SAMMLUNG GRESCHIK

Rainer Greschiks Sammlung von Skulpturen der Lobi entstand über mehrere Jahrzehnte hinweg. Sie umfasst einige Hundert Objekte, die überwiegend aus Holz bestehen, wobei anthropomorphe Figuren dominieren. Die Sammlung gibt einen repräsentativen Überblick über den auffällig vielfältigen Formenkanon der Lobi-Bildhauerei, aber auch über ihre unverwechselbaren spezifischen Merkmale.

Wie in anderen Lobi-Sammlungen ist auch hier ein wesentlicher Bestandteil des Sammlungskonzeptes, Skulpturen zu Gruppen zusammenzutragen, die demselben Bildhauer oder derselben Stilrichtung zugeordnet werden können. Dabei tritt die individuelle Handschrift der meist anonymen Künstler als Klassifizierungsgrundlage an die Stelle des Stammesnamens bzw. der stammestypischen Merkmale, die üblicherweise die Struktur von Sammlungen afrikanischer Kunst bilden. Diese „Gruppenbildung“ bewirkt, dass die betroffenen Bildhauer durch ihre Werke als Persönlichkeiten erkannt und aus ihrer Anonymität befreit werden.

Das Individuum des Künstlers rückt in den Fokus des Betrachters.

Nils Seethaler / Rainer Greschik